

Start mit Musik!

Die folgenden Stücke können Sie spielen, nachdem Sie *Geige spielen Band 1* durchgearbeitet oder vergleichbare Grundkenntnisse auf der Geige erworben haben. Sie kennen die erste und zweite Griffstellung mit Halbtonschritten zwischen dem 1. und 2. sowie dem 2. und 3. Finger. Auch verschiedene Stricharten, die Grundlagen des Legatospiels (Bindungen) sowie die Dynamik (Lautstärke) sind Ihnen schon vertraut.

Viel Vergnügen beim Start mit Band 2!

Menuett IX aus der „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel (Suite Nr. 1 in F-Dur HWV 348)

Laut Bericht des *Daily Courant* vom 19. Juli 1717 unternahm der englische König George I. am 17.7.1717 eine Bootsfahrt auf der Themse. Das königliche Schiff wurde begleitet von mehreren Schiffen mit Gästen und mit über 50 Musikern. Die für diesen Anlass entstandenen Kompositionen von Händel gefielen dem König so gut, dass sie mehrmals wiederholt werden mussten. Auch heute noch erfreuen sich die „Wassermusik“ und die etwas bekanntere „Feuerwerksmusik“ großer Beliebtheit.

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

The first system of the minuet consists of six measures. The treble clef staff begins with a quarter rest followed by a quarter note G4, then eighth notes A4-B4, C5-B4, A4-G4, and a half note F4. The bass clef staff plays a steady eighth-note accompaniment: F3-G3-A3-B3-C4-D4-E4-F4-G4-A4-B4-C5-B4-A3-G3-F3.

The second system contains five measures. Measure 7 starts with a quarter note G4, followed by a quarter note F4, and a quarter note E4 marked with a 'V' (accendo). Measure 8 has a quarter rest. Measures 9-11 continue the melody with eighth notes: G4-A4-B4, C5-B4-A4, and G4-F4-E4. The bass clef staff continues the eighth-note accompaniment.

The third system contains four measures. Measures 12-14 continue the melody with eighth notes: F4-E4-D4, C4-B3-A3, and G3-F3-E3. Measure 15 has a quarter note G3. The system concludes with a first ending (1.) and a second ending (2.), both leading to a final cadence on G3 in the treble clef and F3 in the bass clef.

Geige spielen in allen Tonarten

Modell der Dur-Tonleiter

Auf jedem Ton kann eine Dur-Tonleiter aufgebaut werden. Die Folge von Ganz- und Halbtonschritten muss dabei immer dem Dur-Modell entsprechen, sie wird durch den Einsatz der passenden Versetzungszeichen erreicht. Das Dur-Modell mit den Tonleiterstufen I bis VIII steht über den Notenbeispielen.

Ganz- und Halbtonschritte fühlt man beim Geige spielen innerhalb der Fingerpositionen der linken Hand.

Anders als bei der Klaviertastatur kann man die Ganz- und Halbtonschritte auf der Geige nicht sehen. Empfehlung: Prägen Sie sich das Leiter-Modell und die Folge von Ganz- und Halbtonschritten ein und spielen Sie als Training Tonleitern auswendig. Starten Sie auf verschiedenen Grundtönen.

Beispiel 1: C-Dur

Stufen:	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Fingersätze:	3	4/0	1	2	3	0	1	2

Beispiel 2: As-Dur

Stufen:	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Fingersätze:	*) 1↓	2↓	3	4↓	1↓	2	3	4↓

*) 1. Finger tief, Halbtoschritt zur leeren Saite.

Damit die Anwendung der Versetzungszeichen bei den verschiedenen Tonarten erkennbar ist, stehen sie hier direkt vor den entsprechenden Noten.

Bei Tonleitern stehen die Versetzungszeichen normalerweise hinter dem Violinschlüssel, genau wie bei allen Musikstücken. Dann bezeichnet man die Kreuzes und Bs als Vorzeichen.



↓ Der Quintenzirkel mit allen Dur- und Molltonleitern ist im Download erhältlich unter www.fabermusic.com/editionpetersresources.

Should Auld Acquaintance Be Forgot

mit zwei Fingersatz-Varianten: oben nur 3. Lage, unten mit Wechsel 1. und 3. Lage

Pfadfindertreffen, Last Night of the Proms, Der kleine Lord, dieses schottische Lied gehört zu den bekanntesten Abschiedsliedern weltweit. Da das Lied sehr bekannt ist, versuchen Sie es doch auswendig zu lernen und zu spielen. Dafür sollten Sie sich für einen Fingersatz entscheiden. Die Lagenwechsel in der letzten Zeile üben Sie am besten separat mit dem 1. Finger: Takt 11 und Takt 13, dann spielen Sie längere Abschnitte nach Wahl und zuletzt das ganze Lied.

Melodie: Trad. Schottland

Lagenwechsel mit demselben Finger

Ein gelungener Lagenwechsel zeichnet sich durch saubere Intonation, also Treffsicherheit und ein entspanntes Gefühl im linken Arm aus. Stellen Sie sich eine Seilbahn vor: Der Finger in der 1. Lage ist die „Talstation“. Nun lösen Sie den Druck, der Finger gleitet auf der Saite nach oben und drückt an der „Bergstation“, hier in der 3. Lage, die Saite wieder herunter. Das „Springen“ aus einer Lage in die andere ist nicht empfehlenswert, denn dabei entfällt die Kontrolle über das Gehör, und es besteht die Gefahr der Verkrampfung im linken Arm.

Lagenwechselübungen auf der a-Saite mit dem 2. Finger